

Herkersdorf, den 9.5.1984

Herrn Dr. Heller!

Ich schicke voraus: Es fällt mir schwer, Ihre von Gift und Galle strotzenden Elaborate in der "Einsicht" auch nur in die Hand zu nehmen, geschweige denn sie zu lesen. Sie tragen ihr Verdammungsurteil in sich.

Zufällig gelang es mir aber, Ihre übliche, üble und verleumderische Unterstellung: Msgr. Lefebvre, ein Verräter und "Ankuppler" in einem Ihrer Pamphlete zu entlarven.

Es geht um den Artikel: "Wie die Schemata zur Liturgiereform unterzeichnet wurden", vom Dezember 1982, 12. Jahrgang der Einsicht Nr. 4, S. 143.

Darin wird geschildert, wie Papst Johannes XXIII. den Kardinal Amletto Cicogniani zu seinem Bruder Kardinal Gaetano Cicogniani beordert und ihn bittet, erst dann zurückzukommen, wenn das Schema unterzeichnet ist. Weiter heißt es wörtlich: "Das ist - in nüchterner Berichterstattung - der letzte Akt der längst schon vorbereiteten geheimen Umtriebe, um das allerheiligste Opfer der Messe in die Luft zu sprengen. ... Und die letzten Spieler sind deutlich genannt: Bugnini, Roncalli, Amletto Cicogniani und Felici ... ( und ...?).

#### Bugnini und Felici

Mit diesem letzten (und ...?) beginnt Ihre Verdächtigung! Wie im Artikel weiter geschildert wird, warten vor der Tür. Amletto Cicogniani kommt mit leeren Händen heraus, also ohne das Papier, ohne die Unterschrift. Weiter gehts im Text: " Wäre er eine Stunde länger geblieben (Bugnini), hätte er einen neuen Besucher ankommen sehen, in schwarzer Soutane, mit violetten Strümpfen, an seiner Brust an einer Kette das Kreuz der Väter vom Heiligen Geist. Der Prälat dringt zu seinem alten Freund vor und erfaßt auf Grund der Niedergeschlagenheit des alten Kämpfers sofort die Situation: 'Eminenz, haben Sie das Schema erhalten?' 'Ich habe es erhalten, ich traue meinen Augen nicht, schauen Sie her!' - Die Blätter sind auf dem Tisch ausgebreitet, zerknittert, als hätte man sie lange in der Hand gehalten. 'Sie wollen, daß ich dies unterzeichnen soll. Der Papst hat mir Amletto geschickt, ich weiß nicht, was ich tun soll!' Mgr. Lefebvre betrachtet traurig die Szene ..." (Marc Dem: "Il faut que Rome soit détruite") (Rom muß zerstört werden).

Und nun kommt die hinterhältige Frage und damit die Krönung einer ausgeklügelten Verdächtigung: "War es letztendlich Mgr. Lefebvre, der Kardinal Cicogniani dazu überreden konnte, das Liturgieschema zu unterschreiben?"

Zufällig besitze ich das Buch "Il faut que Rome soit détruite", und war stutzig geworden, weil der Titel zwar erwähnt, aber keine Seitenzahl angegeben worden war. Zum Glück fand ich dennoch sehr schnell die betreffende Stelle mit dem Nachsatz, den man wohlweislich fortgelassen hatte, weil daraus einwandfrei hervorgeht, wie Msgr. Lefebvre nur stummer Zeuge des dramatischen Aktes war, in dem Kardinal Cicogniani die Unterschrift leistete: "Cicogniani geschlagen, mit der Pflicht zum Gehorsam konfrontiert, kann er aber dennoch nicht glauben, daß man ihn verpflichtet das zu verleugnen, dem er sein langes Leben gewidmet hat. Die Messe, das erhabene Opfer des Gottmenschen, entstellt, allen Veränderungen preisgegeben, umgewandelt, und einer zweifelhaften apostolischen Absicht unterstellt. Er sieht zu gut, was sich hinter diesem Manöver verbirgt, die dunkle Arbeit der Logen, das langsame Nagen der destruktiven Kräfte am verwundbaren Punkt im Herzen des Glaubens selbst. Aber wenn der Papst es zuläßt !

Dann nähert er sich dem Schreibtisch, nimmt eine Feder und schreibt mit langen und gespreizten Buchstaben Name und Vorname. Mgr. Lefebvre wird ihn nicht wiedersehen. Gaetano Cicogniani stirbt vier Tage später und überläßt Bugnini das Feld.

wie

Die Nachricht schlägt im Vatikan wie der Blitz ein; der progressistische Flügel der Kirche ist betroffen und ratlos. Jene, die Mgr. Dante, Sekretär der Ritenkongregation, Kardinal Bacci, NNSS Parente und Staffa, Kardinal Siri und Mgr. Lefebvre das Schema über die Liturgiereform

mit Entsetzen hatten herauskommen sehen, erkennen darin den Finger Gottes! (S.111/112) Soweit Übersetzung des Zitats.

Es ist keine Rede davon, auch kein versteckter Hinweis, daß Mgr.Lefebvre auch nur in geringster Weise den Kardinal C. hätte beeinflußt, das Schema zu unterschreiben, geschweige ihn dazu hätte überreden können. Auch der Verfasser, Marc Dem, denkt nicht daran, Mgr.L. eine verräterische Haltung zu unterstellen. Das geht deutlich aus dem zitierten Zusammenhang hervor, ebenso aus dem ganzen Buch, in dem die Episoden besonders der letzten zwanzig Jahre, das progressistische Zerstörungswerk in der Kirche, geschildert werden, gleichzeitig aber auch die Abwehr der Konservativen, der treugebliebenen Kräfte, wobei Mgr.Lefebvre und sein Werk oftmals genannt, und als Seele des Widerstandes angesehen werden. Zum eklatanten Beweis nur eine Stelle auf Seite 108/109: Bugnini macht sich Gedanken, welche Schwierigkeiten dem Liturgieschema gemacht werden könnten, und er nicht einmal sicher ist, ob es durch die Kommission kommen wird, weil in ihr alle Richtungen vertreten sind. Weiter wörtlich (übersetzt): "Dieser Marcel Lefebvre z.B., wer ist das genau? Man hält ihn für einen Rigoristen, einen sehr "alten Franzosen". Ganz eingenommen von doktrinärer Gradlinigkeit und Disziplin. Christus König und Tra-la-la(!) Zwar hat er sich als Parteigänger für die Erneuerung der Liturgie gezeigt, jedoch ohne daß man dabei zu weit gehen dürfte".

Und nun sagen Sie mir bitte, Herr Dr.Heller, wo und wie Sie nun Mgr. Lefebvre als heimlichen Progressisten verdächtigen können, der sich nur nach außen den Schein eines konservativen Bischofs gibt, in Wirklichkeit aber ein hinterhältiger Heuchler wäre, verächtlicher als alle offenkundigen Modernisten? Paßt übrigens genau zu Ihrer schäbigen Ankupplungsthese!

Nun will ich Ihnen nicht von vorneherein bösertige Verfälschung unterstellen. Vielleicht kennen Sie den ganzen Zusammenhang nicht, und als Eiferer für Ihre fragwürdige Sedisvakanzthese wird man leicht blind für objektive Tatsachen, die nicht ins Konzept passen.

Darum poche ich an Ihr Ehrgefühl für Gerechtigkeit, Ehrlichkeit und Anstand und erwarte, daß Sie die verletzte Ehre unseres Erzbischofs M.L. so schnell wie möglich wiederherstellen, Ihre Verdächtigung widerrufen und sich entschuldigen, zugleich diesen meinen Leserbrief ungekürzt in der nächst - möglichen Einsicht veröffentlichen. Einen zusagenden Bescheid mit Angabe des Erscheinungstermins erwarte ich innerhalb von vierzehn Tagen. Im negativen Fall werde ich die Angelegenheit Mgr.Lefebvre, der Priesterbruderschaft und dem französischen Autor Marc Dem unterbreiten.

Sollte die ganze Verantwortung für die verleumderische Verdächtigung bei Michel Mottet, Genf, dem Zusammensteller, liegen, was nicht ganz klar aus dem Artikel hervorgeht, so sind Sie an ihn gehalten. Jedenfalls sind Sie, Herr Dr. Heller, der verantwortliche Redakteur.

Und noch eins: Ihr sonderbarer Nachruf für Georg Schlesinger in der Februar-Nummer von 1984, S.223! Fürchten Sie Gott nicht, der auch Sie in wenigen Minuten hinwegraffen könnte? Sie wollen doch so gut katholisch sein, und in der obigen Nummer(4, Dezember 1982) publizieren Sie - mit Recht - "Jeder Mangel an Ehrfurcht den Priestern gegenüber richtet sich gegen Gott" (S.148). Im übrigen lassen Sie aber die geringste Ehrenbezeichnung bei den Priestern von Mgr.L'efebvre vermissen und schreiben herabsetzend von den "Econern", von "Prosinger". H.H.Pater Prosinger hat Herrn Schlesinger niemals schlecht behandelt, sondern für ihn gebetet, ein Requiem gefeiert und ihn beerdigt!

Mit höflichem Gruß!

A. Leuzen

B7